

EIN- UND AUSTELESKOPIERT

Während sich die großen nordamerikanischen Hersteller ein Stückweit aus dem europäischen Geschäft mit Teleskopladern zurückgezogen haben, nutzen junge Firmen die Lücke und füllen diese. Alexander Ochs berichtet.



Von Magni stammen mehrere neue „Starre“, so auch der TH 5.8P mit 5 Tonnen/8 Metern

Hat das Angebot an Teleskopladern im Laufe der letzten Jahre eher zu- oder eher abgenommen? Die Anzahl der Akteure, die dieses Feld beackern, dürfte in etwa gleichbleibend sein, mal steigt einer aus dem Segment aus, mal kommt ein neuer Anbieter hinzu. Die Modellvielfalt hat – zumindest auf dem Papier – klar zugenommen. Allein schon wegen der unterschiedlichen Vorschriften und Regularien für Emissionen.

Zwei große namhafte Hersteller aus Nordamerika machen einen Bogen um das CE-Gebiet, sprich: Europa, wenn es um den Verkauf ihrer Teleskoplader geht. Während die kanadische Linamar-Tochtergesellschaft **Skyjack** ihre Telesstapler „zum aktuellen Zeitpunkt nicht in der CE-Region vertreibt“, hat sich US-Hersteller **JLG**, ohne viele Worte zu verlieren, aus dem europäischen Markt zurückgezogen. Erst wurde die europäische Teleskoplader-Produktion 2017 nach Rumänien verschoben, nun schließt JLG, wie im Pandemiesommer 2020 angekündigt, auch dieses Werk.

Dritter im Bunde der großen amerikanischen Hersteller ist **Genie**. Seit etlichen Jahren – anderthalb Jahrzehnten, um genau zu sein – hat das Unternehmen seine beiden Modelle GTH-2506 und GTH-3007 für den europäischen Markt im Programm, im italienischen Umbertide bei Perugia gefertigt. In den Nuller Jahren entwickelt, unterzog der Konzern seine Telesstapler zuletzt 2015 einer Überarbeitung und seine Modellpalette einer Straffung. Von ehemals 40 sind – zumindest für den europäischen Markt – die genannten beiden Geräte weiter aktuell.

Dafür ist mit **Magni** zuletzt ein neuer Player hinzugekommen. Und der diversifiziert seine Modellpalette gerade enorm, nachdem er vor einem Jahr den weltweit höchsten Rotostapler mit 51 Metern Hubhöhe enthüllt

hatte, den RTH 6.51. Nun hat das italienische Unternehmen eine neue Baureihe mit starrem Rahmen und Klappstützen vorgestellt. Sie umfasst – je nach Zählart – vier Modelle in zwei Versionen. Sie gesellen sich zu den beiden Geräten, die es bereits gibt: den TH 5,5.24 mit den Eckdaten 24 Meter/5,5 Tonnen und das 19-Meter-/6-Tonnen-Modell TH 620. Beide sind nur mit einem 100-kW-Motor zu haben. Sie bieten zudem einen Seitenvershub von +/- 5 Grad.

Große Auswahl, große Pläne

Das neue Quartett besteht aus den beiden 5,5-Tonnern TH 5,5.15 und TH 5,5.19 mit 15 und 19 Metern Hubhöhe sowie dem TH 6.10 (6 Tonnen/10 Meter) und dem TH 5.8 (5 Tonnen/8 Meter). Die vier Neuen werden in zwei Versionen erhältlich sein: als 75-kW-Ausführung mit Vollausrüstung oder als Gerät mit weniger Features und 55 kW Leistung. Der TH 5.8 bietet dabei eine Bauhöhe unter zwei Meter. Serienmäßig an Bord sind bei den einfacher gehaltenen Versionen Gabelträger mit Zinken, Deutz-Motor der Stufe V mit Dieselpartikelfilter (DPF), eine Überdruckkabine mit Heizung sowie die Vorbereitung für Lasthaken und Seilwinde. Bei den üppiger ausgestatteten Modellen mit einem „P“ in der Typenbezeichnung kommen noch Ad Blue und ein Dieseloxydationskatalysator (DOC) hinzu, ebenso eine Klimaanlage, Funkfernsteuerung sowie zusätzlich die Vorbereitung für einen Arbeitskorb. Und: Dank RFID-Chip sind alle Anbaugeräte untereinander tauschbar. Und noch ein, zwei Schmankerl hält die 360-Grad-Kabine parat: und zwar einen Becherhalter und einen USB-Anschluss. Denn ohne Kaffee (oder Tee) und Smartphone geht auch in der Kabine heutzutage nichts. Die neuen Modelle haben einen sehr niedrigen Ausleger, um den Schwerpunkt möglichst niedrig zu halten, was auch für ein etwas ungewöhnliches Aussehen sorgt, wenn dieser vollständig angehoben ist. Das Hydrauliksystem arbeitet mit einer



Snorkels SR1065 meistert knapp zehn Meter und 6,5 Tonnen



Hier der Wacker Neuson TH412

Hochdruckpumpe, die 350 bar/5.100 psi liefert, mit automatischer Lasterkennung und Durchflussregelung, um maximale Effizienz und Multifunktionsbetrieb zu gewährleisten. Somit kommt Magni auf eine Palette von elf „starrten“ Modellen beziehungsweise Varianten (zusätzlich zu den Schwerlastgeräten der HTH-Serie und den vielen mit drehbarem Oberwagen), wobei die massive neue Produktionsstätte am Stammsitz die Kapazität bietet, 1.500 Einheiten dieser neuen starren Modelle neben bis zu 3.500 Rotoren zu bauen.

Auch **JCB**, einer der ganz Großen in dem Segment, hat zum Jahresbeginn 2021 all seine Teleskopladernmodelle – und das sind über 30 – auf die neueste Abgasttechnologie der Stufe V umgestellt. Bei gleichen Abmessungen. Neu vorgestellt wurde zuletzt ein drehbarer Teleskoplader mit 20,5 Meter Hubhöhe und einer Nennt Tragfähigkeit von 5,5 Tonnen. JCB hat die Nomenklatur offensichtlich an andere Hersteller angelehnt ... Denn bei ihrer Enthüllung 2019 firmierte die Neuheit noch als *Hydraload 555-210R*, nun als *RTH 5.5-21*.

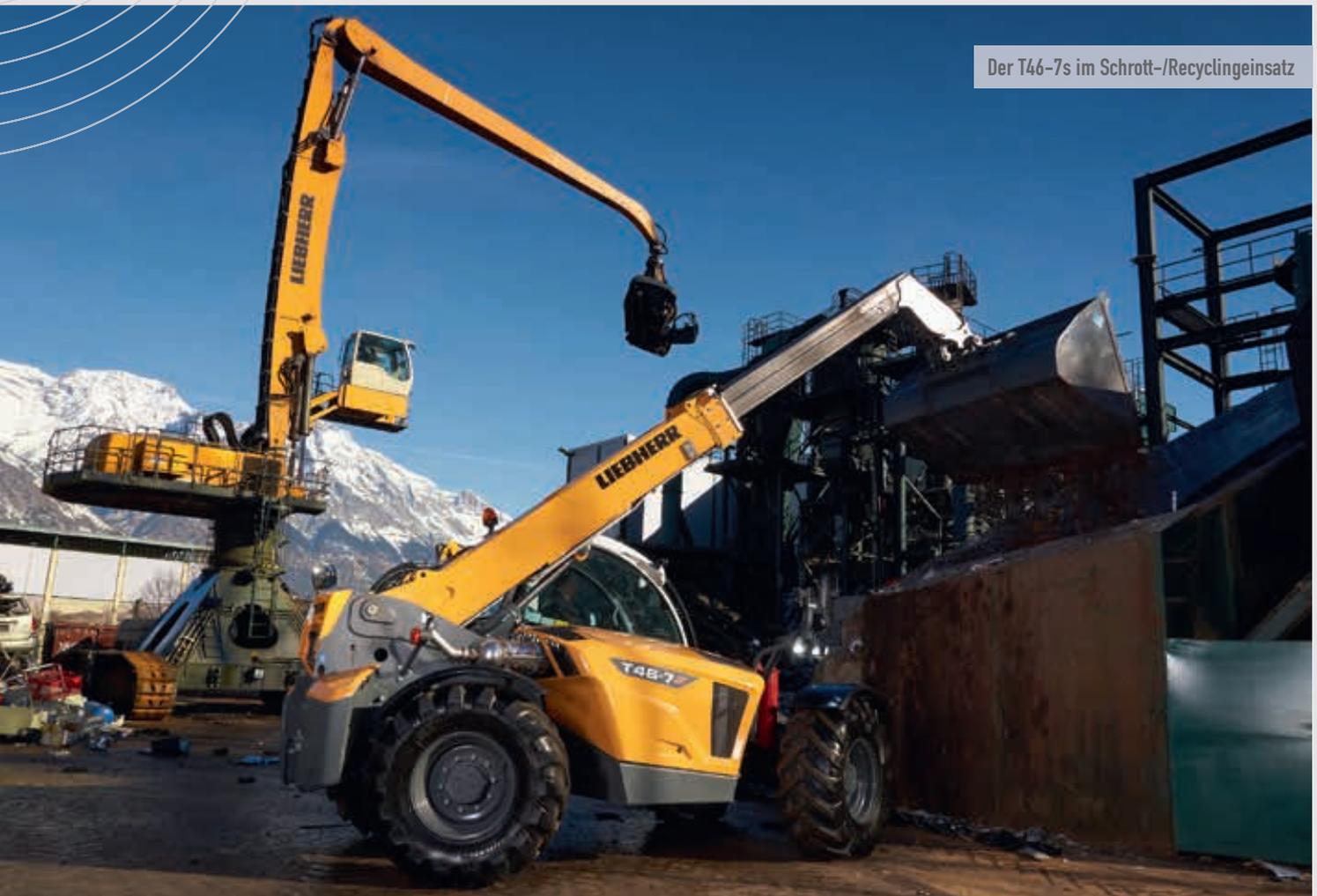
Richtung Elektro

Daneben gilt der britische Hersteller als Elektro-Pionier. Jüngste Innovation ist der 525-60E. Der vollelektrische Teleskoplader mit 2,5 Tonnen Hubkraft und sechs Meter Hubhöhe wurde von Grund auf neu konstruiert, weist aber dieselben Anmaße und Leistungsdaten wie das Dieselmotormodell auf. Der E-Stapler bietet eine Maximallast von zwei Tonnen auf der vollen Hubhöhe von sechs Metern. Das Allradantriebssystem verwendet neue hocheffiziente Achsen, die von einem großen innenliegenden 17-kW-Elektromotor angetrieben werden, der über ein Vorschaltgetriebe mit dem Antriebsstrang verbunden ist. Das Hydrauliksystem wird von einem separaten 22-kW-Elektromotor und einer neuen

geräuscharmen Zahnradpumpe angetrieben. Die Geschwindigkeit der Funktion hängt nicht von der Motordrehzahl ab – sondern allein von der Joystick-Position.

Der E-Telesstapler wird gespeist von einer 96-Volt-Lithium-Ionen-Batterie mit einem integrierten Ladegerät, das die Maschine über Nacht an einer normalen Steckdose (230 Volt/16 Ampere) aufladen kann. Alternativ kann der 525-60E über JCBs neues Dreiphasen-Schnellladegerät (400 Volt) in 2,5 Stunden von leer auf voll gebracht werden. Bremsen und Hydrauliksystem sind regenerativ, sodass der Telesstapler zum Beispiel beim Absenken des Auslegers Energie zurückgewinnt und so die Batterien während des Arbeitens auflädt. Dieser Akkupack ist dem Hersteller zufolge auf 5.000 Vollladungen ausgelegt, was einer typischen Arbeitsbelastung von zehn Jahren entspreche. Zum Start weg wurde das Gerät bereits vielfach geordert. Die Auslieferungen starten im zweiten Quartal.

Snorkel hatte auf im März 2020 in Las Vegas den mit Lithium-Ionen-Batterien betriebenen kompakten Teleskoplader SR626E offiziell vorgestellt. Richtig liegt, wem dieser bekannt vorkommt: Denn der weltweit erste vollelektrische Teleskoplader stammt vom italienischen Hersteller **Faresin** und wird über Ahern Deutschland vermarktet. Das als Snorkel SR626E bezeichnete Modell bietet eine maximale Tragfähigkeit von 2,6 Tonnen und eine maximale Hubhöhe von bis zu 5,79 Meter – und das bei vollständig emissionsfreiem Betrieb (siehe *Kran & Bühne* Nr. 166, S. 26). Ebenfalls neu ist der Snorkel SR1065 mit Allradantrieb und -lenkung. Mit einer maximalen Hubhöhe von 9,5 Metern kann er Lasten bis zu 6,5 Tonnen heben und hat eine maximale Reichweite von 5,40 Meter. Sein Gewicht liegt bei 11.090 Kilogramm. Mit den beiden Neuzugängen erweitert der US-Hersteller seine Teleskoplader-Produktlinie für unwegsames Gelände auf fünf Modelle. ↘



Der T46-7s im Schrott-/Recyclingeinsatz

Im elektrischen Bereich bekommt auch das Angebot von **Merlo** Zuwachs. Das Konzept E-Worker, ein vollelektrischer Telesstapler mit einer Hubkraft von 2,5 Tonnen und knapp fünf Metern Hubhöhe, soll nun in die Serienfertigung gehen.

Neue Deutschland-Zentrale, neuer 5-Jahres-Plan, gute Umsatzprognose – **Manitou** aus Frankreich stellt sich derzeit ein Stückweit neu auf. Bis 2025 peilt das Unternehmen einen Umsatz von mehr als 2,5 Milliarden Euro an (ohne Akquisitionen) sowie einen wiederkehrenden Betriebsgewinn von mehr als acht Prozent des Umsatzes und einen wiederkehrenden Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von mehr als zehn Prozent des Umsatzes. Außerdem will Manitou in diesem Zeitraum rund 460 Millionen Euro investieren. An der umfangreichen Modellpalette gab es in letzte Zeit keine Änderungen. Dasselbe gilt für **Haulotte**, das 2019 den HTL 3207 neu vorgestellt hatte: 7 Meter, 3,2 Tonnen, gut wendig –

ideal für kleine Baustellenbereiche. **Liebherr**, erst seit 15 Jahren mit Telesstaplern am Start, hatte seine Baureihe der Teleskoplader ebenso 2019 nach oben erweitert mit den beiden 7-Meter-Modellen T46-7s und T55-7s und dem 8,7-Meter-Gerät T60-9s, die Hubkräfte von 4,6 beziehungsweise 5,5 sowie 6 Tonnen bieten. Damals hatte der Konzern auch seine Innovation „Multi Path Power Transmission“ vorgestellt, mit der es möglich ist, elektrische Signale gezielt durch Hydraulikschläuche zu pulsen. Da die elektronische Ausstattung der Maschinen ständig steigt – man denke nur an Sensoren –, benötigen die Entwickler dafür mehr Raum. Eigentlich. Denn mit der Neuentwicklung aus Telfs müssen nun einerseits weniger Kabel montiert werden und andererseits lassen sich mehr elektronische Funktionen für den Nutzer der Maschine realisieren. Und auch Liebherr arbeitet an einem batterieelektrischen Teleskoplader auf 400-Volt-Basis.

Integrierte Flüsse

Im Vergleich zum Weltkonzern Liebherr, der – neben vielen anderen Maschinen – vier Telesstapler im Programm führt, kommt Teleskoplader-spezialist **Dieci** aus Italien auf über hundert Modelle. Das Unternehmen gehört zu den ersten in Europa, die eine Baureihe von Teleskopladern entwickelt und produziert haben. 1983 war das. Und allein in den letzten beiden Jahren hat Dieci eigenen Angaben zufolge 80 Prozent seiner Produktpalette erneuert. Doch nicht nur das: Der Hersteller ist ebenfalls dabei, seine Produktionsprozesse neu aufzusetzen. Diecis Streben nach kontinuierlicher Verbesserung im Sinne der japanischen Kaizen-Philosophie setzt eine radikale Veränderung in Gang. Die aktuell neun Montagelinien mit den angeschlossenen Abteilungen weichen dabei einem neuen Modell mit sechs „integrierten Flüssen“, denen das fertige Produkt entspringt, wenn man so will. Die Palette deckt Hubhöhen von 4,35 bis 30 Meter ab und Tragkräfte zwischen zwei und 23 Tonnen. ↘



JCBs Elektromodell firmiert nun als 525-60E

Die Fachmesse für mobile Hebe- und Höhenzugangstechnik

PD Platformers' Days

IHR BRANCHENEVENT ZUM NETZWERKEN

Technik erleben ■ testen ■ vergleichen



Messe Karlsruhe

10. – 11.09.2021



Ideeller Partner: In Kooperation mit:

Veranstalter:

platformers-days.de



Stellen Sie sich
das für die
Wirtschaft.

messe
karlsruhe

MAGNI: ERFAHRUNG, ZUVERLÄSSIGKEIT UND VIELSEITIGKEIT



Starre Teleskopstapler TH-Serie

Alle Modelle zwischen 8-20m sind serienmäßig ausgestattet mit:

- Stufe V-Motoren mit Dieselpartikelfilter + AdBlue* + DOC*
- Verfügbar als 75 PS, 102 PS oder 136 PS
- 7 Zoll-Touch Displays
- MyMagni Telematik
- Funkfernsteuerung*
- Überdruckkabine mit Klimaanlage* und Heizung
- RFID Chip mit automatischer Anbaugeräteerkennung
- Alle Anbauteile RTH-TH kompatibel
- Vorbereitung für Lasthaken, Seilwinde + Arbeitskorb

* Nur verfügbar bei Modellen mit 102 PS und 136 PS

Sofort verfügbare

Maschinen ab Lager:

TH5.8P	5t, 8m	102 PS
TH6.10P	6t, 10m	102 PS
TH5,5.15	5,5t, 15m	75 PS
TH5,5.15P	5,5t, 15m	102 PS
TH5,5.19	5,5t, 19 m	75 PS
TH5,5.19P	5,5t, 19m	102 PS
TH6.20	6t, 20m	136 PS

TH5.8P
Bauhöhe
< 2 Meter!



Kontaktieren Sie uns und überzeugen Sie sich selbst!



MAGNI Deutschland GmbH
Mergenthalerstraße 27
48268 Greven, Deutschland



+49 (0) 171 196 7411
+49 (0) 2571 5404 261



a.reisch@magnideutschland.de
www.magnith.com



Klein und trotzdem bullig-gedrungen: Ausas neuer T235H

Einzigartig ist das Jib-System von Jakob Fahrzeugbau für seinen Herkules



Für die kleineren Tonnagen sind auch die kompakten Geräte von **Ausa** aus Spanien eine Option. Die Katalanen haben gerade zwei Drittel ihrer Teleskopplader überarbeitet – zwei von drei. Die neuen Modelle tragen dieselben Bezeichnungen wie ihre Vorgänger, nämlich T204H und T235H, und sind in den Haupt-Eckdaten unverändert. Sie haben jetzt Stufe-V-Motoren mit etwas niedrigerer Leistung an Bord. „Kantige Linien und große Öffnungen sorgen für ein aggressives Erscheinungsbild“, freut sich Projektmanager Jordi Martí. Innen kann der Fahrer die Parameter seiner Maschine an einer Art digitalem Armaturenbrett ablesen.

Überarbeiten lautet auch das Motto der Stunde bei **Wacker Neuson**: Das kompakteste Modell TH412 mit 1,25 Tonnen Nutzlast und einer Stapelhöhe von vier Metern wurde einem Redesign unterzogen, das vor allem den Bediener im Blick hat: übersichtliche Anordnung der Elemente und einige Features wie eine Armlehne mit integriertem Staufach oder ein Sonnenrollo sollen das Arbeiten noch komfortabler machen. Wie alle Teleskopplader von Wacker Neuson ist auch das Modell TH412 mit dem innovativen Fahrerassistenzsystem *Vertical Lift System* (VLS)

ausgestattet. Es vermeidet das Kippen der Maschine in Längsrichtung aufgrund von Überlast, ohne dabei die Arbeitsgeschwindigkeit zu beeinträchtigen.

Last but not least widmen wir uns den Neuerungen beim Herkules-Teleskopstapler von **Jakob Fahrzeugbau** aus der Schweiz. Bei den Modellen TD 45260 und TD 40305 sind ab diesem Jahr Perkins-Motoren der Stufe V mit DPF/SCR mit 129 kW Leistung verbaut. Die beiden Modelle TD 45210 und TD 52180 folgen zum Jahresende. „Seit gut drei Jahren kann unser Herkules mit einem Jib-System wie bei einem LKW-Ladekran ausgerüstet werden“, berichtet Firmenchef Max Jakob. „Durch dieses Jib-System können Lasten im Lasthaken- oder Seilwindenbetrieb auch aus sehr schwer zugänglichen Positionen gehoben werden. So sind knifflige Hebearbeiten jederzeit schnell und kostengünstig möglich. Dank der durchdachten und TÜV-geprüften Anordnung des Systems kann es auch auf der Straße mitgeführt werden.“ Bis zu 7,5 Meter und 1,4 Tonnen wuppt der Jib. Außerdem ist in der Kabine ein LED-Farbdisplay mit neuester Technologie verbaut. ■